



Stuttgart 25. 10. 12
Källz. 16.

Lieb Goldzher!

Eben bin ich mit der Lektüre des Sammelschriften 'Fatima' fertig, und nun möchte ich am liebsten sofort hier haben, um über das Buch im Ganzen u. über manche Einzelheiten darin mit Ihnen zu sprechen. Da es nun aber nicht angeht, so kann ich's nicht lassen, Ihnen wenigstens ein paar Worte darüber zu schreiben in der Hoffnung, Ihnen eine Gewissenssorge abzuladen.

Das Buch hat mir einen recht geringen Eindruck gemacht. Die erstaunliche Gedanklichkeit des Schriftstellers, die oft künstlerisch, geistig, musikalisch u. u. u. sonstige jeder Eltertheit führt, anerkannt. In Stoffwärts der sich oft wiederholende, Tendenz u. Unterhaltung ~~ist~~ zugleich ~~als~~ als der Schüler. Aber er übertritt gewaltig, und ich habe den Verdacht, dass er sich vielleicht ohne s. willkürlich machen, stark von der Tonkunst leiten lässt, da Ursprung des Islams möglicherweise ungünstig und dazu ungleichf. dientlich erscheinen zu können. Daraus überaus gesetzten Feinden kann ich sagen zu, dass

der den Ursprung des Christenthums nicht am Anfange des
wenig wie man von dem Ursprung einer Religion und se-
tztig ist er nach den Weisen, was er wissen. Ich kann es
aber im Kreis in Kirche einen neuen Katholischen Christ,
so ist die Tendenz, dem wollte an Gott ständende,
durch wollte inspirierte Menschen eine aufgestellte
Tradition geistlichen Gottes seine Afferoffenbarung entzogen
zu stellen. Na, als ob ich nicht mit ~~gott~~ ^{gott} wollte ausgeschaffter
Methode der Ueprprung des Christenthums noch als beraus und
dunkler erwarten hörte, als ob wollt das, was wir
von Jesus ganz sicher wissen, nicht viel weniger viele
als was wir von Mohammed wissen. Freilich habe man
da die ersten Briefe des Paulus, aber beide sind klarer und
gerichtlicher instruktiver ist doch die Korin. Et. 1
Ich habe keine Zeit zu Lest, den einzuhören erstaucht
nachzuhören, aber ich fühle mich fast verunsichert, für
Alles, was ein gütige Unbedenklichkeit mir seit ausgeh
1/2 Jahrhunderts gründlich gegen L. zu vertheidigen.
Dass Fatima und Gott darüber freut ~~zu~~ ^{zu} geben ist dass
zwar, aber ganz sicher wissen wir das auch nicht. Ich
möchte über das wenige erprobte Verhältniss der

beiden Eheleute, F. & H., weil über die dämmliche Beobachtung
F., der ihrem Vater sehr als natürlich nicht nachgeprüft,
aber es sollte mich nicht wundern, wenn eine solche Nach-
prüfung mich zeigt, da L. stark übertrieben hat.
Wenn F. ~~ausgestorben~~ seit die heutige Frau wird, w. ich da
durch nichts dagegen, was aus Jesu Methode geworden ist. Allerdings
wir über ~~ihren~~ ^{ihren} wir so gut wir gar nicht. Nur ich
w. ich weiß Jesu sie, selbstverständlich, behauptet Men. 3,1ff
(u. R. Berlitzkeller) allen Auslehrern nach historisch. In dem
Geburtslegenden ist sie schon früher ^{ihre} geboren ~~ihre~~ doch
nur ein beschiedenes Weib. Die Stelle Joh. 2,4 soll fast
aus als im Polemik gegen die zur Zeit der Reformation
angefangene Verherrlichung der Maria. Und selbstredend
ist davon eine sehr wichtige ~~die~~ ^{der} Gottheit aller Gottheit
Ranges. Den Hochmutter hält vor der Erhebung der Frau ja
8000 Kd 5 gesandt. Da warf man ich. Ni allein
ghenäht - ^{die} Schlämme ^{die} gekommen, vom Abenkelos zu
finden.

In einer Regierung sollte will L. alle an den armen
Thätigkeit ausdrücklich rütteln. Ich habe auf astronom. Collage
Bauwesen von der Leipzg., ob im Jahre 631 oder 632 ein



in Medina soll eine Sonnenfunktions gewesen sei; und die Doktor erhielt am 27. Jun. 632 (Julianischer) eine in Medina vollkommene, rießförmige Sonnenfunktion gewesen, deren Antiklaxe Curve nach der Medina vorwiegend zu und eine recht erhabliche Verkürzung dagegen hin zuwärts. Da haben wir also die Sonnenfunktionen, die als Prognose für Thüringen zu betrachten Mußt. verlobt. Punkt ist aber noch das Tod des Thür., und also auch dessen Leben gezeigt. Und was gesellt dann dagegen, die vor der Kapt. Kleinern dem Sohn geschilderte Thüringen aber war gerade ein Name, der für Mußt. ganz gut dienten kann fast. (Vollgräde Stell's ist eigentlich fast so gut, da es den Kindern auch wieder zu sich nehmen! Wenn man die wichtigste Linie Kind als Sohn des Prophettengesetzes betrachtet, ist Thüringen - Kampf geboren!). — % X. etwas unlogisch ist, da ertheilte er z. B. den Vater Hartmann, der Wittenberg als gegen Mußt.'s bezeichnet. Weil man von der betreffenden Tochter Katharina von den beiden ja nicht viel ~~aus~~ ^{an irgendwie} anfangen darf. Normaler ist -, es möglicherweise eine Explanierung. So kann ich ihm die Cachni auch nicht darin folgen, daß Reth. nicht aus der Familie Hartmann waren.

sei. Noch weniger ist er so typisch gegen einen Dr. genauer, wie er viele grosse Regenten, nicht sehr beliebt werden, was man auch für Feller hält, aber dann doch muss ein Mann aber auch Reges blühen. Auf Mußt. eines Sohnes geschieht das, obgleich er nicht aus der Thüring. besteht. Dagegen kommt schon von Kinder ~~die~~ Thüring. gezeigte Lütfi, ist mir höchst ungewöhnlich. L. ist natürlich groß aber die Kinder Mußt., ~~und~~ ^{oder} 661, g611, obgleich sonst auch ihre Namen verdächtig? Aber L. verkehrt, d. ist darüber ein ungeheure Kindeskörperlichkeit hervorbringt.

Ruth genannt Ruth findet sich, d. L. im Prophettengesetz, als Althygäien bezeichnet. Das ist zwar, ob wollt man Luther meint ^{den} Martin und Bismarck als ein Gott? Keine. Aber natürlich steht es wohl Ruth die englische Jemima, ~~die~~ ^{die} wir mit der wahren Name des Jemima.

In Cittadini ist L. wenigstens so weit sehr nachgezogen habe (das ist ~~falsch~~ falsch nicht wahr) so ungewöhnlich wie Brockelman. Und von physischer Sicht ist er nicht unterschiedl. Es ist doch ultimativ, dass ein

so blauer Monat, der so unendlich viel Arbeit gehabt
hat, und die Feier ¹⁸¹⁴ ist ⁴ ebenfalls eine ist, und aus dieser Unterhaltung ist wieder allmäth. eine kleine
Kritik, aber bezüglichend!

Dort jetzt endlich genug! Ich will Ihnen ein paar
Wörter schreiben, und nun ist ein langer Tag geworden. Hoffe,
dass ich mich hinzufügen darf, dass ich sehr erfreut habe
an der diese Schrift für mich bereitgehalten habt.

Ich habe meine Skizzenstudien durch die Fassione
unterhalten müssen. Meine Freude warst mir
eine andre Unterhaltung. So wissen wir, ob sie künstlerisch
auch in Acht ist. Weil mir Deine Bilder nicht
ist natürlich Bleib. Ich habe mich aber doch veran-
lebt gefühlt, mich mit diesem grossen Denker etwas
abzugeben, und so wenig ich gestritten ^{Kritik} habe
Meinungen und Geschicht habe, das hab mir doch grosse
Freude gemacht, mit dem Texten bei Böhl (Vorbericht) und
mit der Darstellung von Gompers den Absichten nächst
Kennen zu können. Ich sprach ^{etw} das war mir's darum;
festgestellt, dass die Entzündungen des Menschen, den der
Spasmus als die beständige Krankheit ansieht, keine Erkrank-

in dem humor gezeigt, der mir in den Sitzungen blieben
(wie wenn der Provinz Dr. S.T.) so einfach erfasst. Aber welches
Praefat habe Adeltra, das mehrere heraufragende Denker
herausgeholt habe, in den Raum des verstellten Realitätstheft
gelobt! W: Weland; Adeltra habe ich Zweck mit
Gespräch gehabt: vor über 50 und vor 10 Jahren.

Morgen morg. ich werde an Adeltra. Ich habe mir bis zum
Wieder einmal vorbereitet (Hörst du mir), weil ich nicht
wusste, wie ich ich ^{für} Sie anfertigen sollte und
wie wenig ich dazu zu Stande bringen kann. Aber jetzt
kann ich's nicht mehr lassen lassen. Es wird
nur kleine Fragmente herauskommen: Zum Beispiel
der Beitrag ganz "der 10-jährige Jungen. Und dabei
habt ich ausser den Pfeilen 2 große vollständige Texte und
2 Fragmente davon, 3 gedruckte und 3 handschriftl.
und. Pfeile (wirkt noch 1 oder 2 weitere hinzugehen werden),
einer anatomischen (in engl. Übersetzung) und einer
althebräischen (in deutscher Übersetzung). Dazu ein Reflex
in der Vita Beopis.

Hoffentlich geht's Ihnen und den Freunden gut. Ich
befriede mich nur, wie ich's oben bin auf'm Alten

als leichtlich befriedigend empfunden aufz.
Meine Frau gibt's auch im Jungen gut; aber
sie auf die können, was früher nie der Fall
war.

Über Töchter und Söhnen nicht Nachkommen denkt
wir vermutlich gleich. Wenn sie Eitern nur
gut geführt werden! Das Material ist jedenfalls
gut, und ich hoffe einerseits, dass sie allmählich
wachsen werden.

Mit bestem Gruss

Ihr

Th. Wöldeke.